

**Public Consultation**  
**On the review of the EU copyright rules**

**Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di**

**EU Transparency Register**  
**Registration no.162030112815-45**

**February 2014**

**Verband deutscher Schriftsteller VS in ver.di**  
**Heinrich Bleicher-Nagelsmann**  
**Paula-Thiede-Ufer 10, D – 10179 Berlin**

**TYPE OF RESPONDENT** (Please underline the appropriate):

- End user/consumer** (e.g. internet user, reader, subscriber to music or audiovisual service, researcher, student) **OR Representative of end users/consumers**

**Urheber und ausübende Künstler sind zugleich zumeist sehr aktive Nutzer digitaler Medien und teils auf den Zugang dazu angewiesen (z.B. als Schriftsteller und Übersetzer).**

**Ver.di organisiert auch Mitglieder in anderen Branchen, die überwiegend oder ausschließlich in die Kategorie „Nutzer“ fallen.**

- Author/Performer OR Representative of authors/performers**

- Other** (Please explain):

.....  
.....

1. *[In particular if you are an end user/consumer:] Have you faced problems when trying to access online services in an EU Member State other than the one in which you live?*

NO

2. *[In particular if you are a service provider:] Have you faced problems when seeking to provide online services across borders in the EU?*

NO OPINION

3. *[In particular if you are a right holder or a collective management organisation:] How often are you asked to grant multi-territorial licences? Please indicate, if possible, the number of requests per year and provide examples indicating the Member State, the sector and the type of content concerned.*

Hierzu liegen uns keine Zahlen vor. Die Lizenzierung erfolgt in aller Regel nicht über die Urheber und ausübenden Künstler, sondern über Verwertungsgesellschaften, zumeist aber über Verwerter-Unternehmen.

Allerdings wird anhand der von Verwerter-Unternehmen geforderten Rechteeinräumungen deutlich, dass Lizenzen für einen Staat mittlerweile wohl kaum noch ausreichen, um die weitreichenden Geschäftsmodelle zu bedienen. Es ist also von einem erheblichen potentiellen Geschäftsvolumen auszugehen. Ob dies allerdings erreicht wird, bleibt fraglich: Es erscheint wenig erfolgversprechend Werke, die ausschließlich oder überwiegend von lokalem Interesse sind, multiterritorial zu lizenzieren. Hier ist mit einer erheblichen Diskrepanz zwischen der effektiven Verwertung und dem Umfang der den Urheber abgeforderten Rechte zu erwarten.

Wegen der Sprachbarrieren, teils auch rechtlicher Begrenzungen dürfte allerdings der Schwerpunkt multiterritorialer Lizenzen im Bereich Musik liegen. Das ändert jedoch nichts daran, dass die Verwerter-Unternehmen sich die Rechte für multiterritoriale Lizenzierung generell sichern wollen, selbst wenn sie nicht in der Lage sind, diese Rechte zu nutzen.

...To give an example: Online Art, the international portal of the collecting societies to provide world wide licences for the use of works of visual art reports about 300 licences per year Musical societies report similar experiences, so do portals for licensing literary works.

.....  
This examples show that it might be advisable to involve collecting societies, rights aggregators and other units of central management on a voluntary basis to facilitate licensing in the interest of users quick access to works

4. *If you have identified problems in the answers to any of the questions above – what would be the best way to tackle them?*

Es sind keine Probleme bekannt geworden. Allerdings führt die Idee, man müsse alles und jedes geschützte Objekte auch jenseits von Sprach- und Kulturgrenzen lizenzieren können zu einem maßlosen Umfang des Rechteerwerbs seitens der Verwerter-Unternehmen. Eine angemessene Vergütung wird dafür im Regelfall nicht gezahlt – zumeist keine!

International licensing faces other than copyright problems, such as divergencies in taxes, protection of minors, problems of distribution of works.

5. *[In particular if you are a right holder or a collective management organisation:] Are there reasons why, even in cases where you hold all the necessary rights for all the territories in question, you would still find it necessary or justified to impose territorial restrictions on a service provider (in order, for instance, to ensure that access to certain content is not possible in certain European countries)?*

YES

Zum einen hängt der Umfang der Lizenz auch von der dafür gezahlten Vergütung ab. Es gibt keinen vernünftigen Grund, für alle Territorien zu lizenzieren, wenn dafür nicht angemessene Gebühren gezahlt werden.

Zum anderen kann es aber wichtige Gründe geben, bestimmte Werke und Darbietungen für einige Territorien nicht zu lizenzieren. Dafür können wichtige kulturelle, aber auch zwingende rechtliche (z.B. hinsichtlich der Rechte betroffener Dritter) Gründe sprechen.

For reasons of supporting cultural diversity it is necessary in the interest of users to maintain regional tariffication for the granting of licences with regard to special conditions for teaching, scientific use etc.....

6. *[In particular if you are e.g. a broadcaster or a service provider:] Are there reasons why, even in cases where you have acquired all the necessary rights for all the territories in question, you would still find it necessary or justified to impose territorial restrictions on the service recipient (in order for instance, to redirect the consumer to a different website than the one he is trying to access)?*

YES – Please explain by giving examples

Wir sind kein Sender oder Dienstanbieter. Im Interesse der Urheber und ausübenden Künstler sollten diese Unternehmen aber darauf achten, dass ihre Angebote nicht in einem Umfeld verbreitet werden, wo sie nur zu Missverständnissen oder gar Konflikten führen. Damit wird nicht für restriktive Verbreitung plädiert, wohl aber für Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Informations- und Kulturgütern.

7. *Do you think that further measures (legislative or non-legislative, including market-led solutions) are needed at EU level to increase the cross-border availability of content services in the Single Market, while ensuring an adequate level of protection for right holders?*

YES – Please explain

Die Idee, multiterritoriale Lizenzen in der EU quasi zu Standard zu machen, muss jedenfalls flankiert werden durch die Sicherung einer angemessenen Vergütung für Urheber und ausübenden Künstler. Bei der aktuellen vertragsrechtlichen Situation in der Mehrzahl der Mitgliedsstaaten ist das nicht gewährleistet.

Unerwünscht wären Eingriffe in die etablierten Vertriebs- und Ausspielwege, die nur auf Erleichterung und Verbilligung des Zugangs für Nutzer abzielen.

Weitere Maßnahmen sind nicht erforderlich. Speziell gibt es keinen Anlass, Multiterritorialität zum Standard zu machen. Es ist auch nicht ersichtlich auf die Zugänglichkeit welcher Werke und Darbietungen sich diese Frage bezieht.

The main reasons for rights owners to restrict licensing is the lack of money for the payment of fair and adequate remunerations for authors and performing artists; especially public bodies have a tendency to reduce remunerations for uses in the interest of the public.

8. *Is the scope of the “making available” right in cross-border situations – i.e. when content is disseminated across borders – sufficiently clear?*

NO

Dieses Recht berücksichtigt nicht hinreichend die spezifische Problematik, die dann entsteht, wenn ein Werk oder eine Darbietung nach dem nationalen Recht eines Staats zugänglich gemacht wird, der Abruf oder die Nutzung aber unter einer anderen Rechtsordnung stattfindet. Es sollte klargestellt werden, dass sich eine Lizenz zur öffentlichen Zugänglichmachung auf alle Staaten beziehen muss, in denen ein Abruf erfolgen kann.

Defizitär ist übrigens nach wie vor die Möglichkeit der Rechtsdurchsetzung gegenüber nicht lizenzierten Zugänglichmachungen im Ausland.

9. *[In particular if you are a right holder:] Could a clarification of the territorial scope of the “making available” right have an effect on the recognition of your rights (e.g. whether you are considered to*

*be an author or not, whether you are considered to have transferred your rights or not), on your remuneration, or on the enforcement of rights (including the availability of injunctive relief<sup>1</sup>)?*

YES

Wer Urheber eines Werks ist bestimmt sich nach nationalem Recht. Dabei sollte es auch bleiben. Ebenso sollte der Grundsatz, dass für Werknutzungen – auch in Form der öffentlichen Zugänglichmachung – stets eine angemessene Vergütung zu zahlen ist, zum Leitbild des europäischen Urheberrechts werden.

Wie auch immer eine Regelung dieser Frage aussehen mag, sie darf nicht dazu führen, dass Urheber und ausübende Künstler die Kontrolle über ihre Rechte verlieren oder Einbußen bei der Vergütung für Werknutzungen hinnehmen müssen. Konstrukte wie „works made for hire“ sollten auf keinen Fall Eingang in eine solche Regelung finden.

Klarstellungen jeglicher Art müssen jedenfalls diesen Grundprinzipien genügen.

It should be made clear that the possible infringement of the right falls under the jurisdiction of the country where the right is illegally used/ infringed

10. *[In particular if you a service provider or a right holder:] Does the application of two rights to a single act of economic exploitation in the online environment (e.g. a download) create problems for you?*

The separation of two rights is difficult to understand for the user and requires in some cases different licensing measures; jurisdiction in some countries determines just one single license. We do not see a requirement for granting two different licenses. Rights managers should be able to grant one single license.....

NO:

Es ist typisch für bestimmte Verwertungsformen, dass dazu mehrere Rechte erforderlich sind. Verträge, die die Einräumung mehrerer Nutzungsrechte umfassen sind der Regelfall und nicht die Ausnahme. Probleme bei der Lizenzierung sind nicht ersichtlich. Das lässt sich vertraglich klären. Es besteht somit kein Bedarf, das Recht zur Vervielfältigung in das Recht der öffentlichen Zugänglichmachung zu inkludieren.

Dass unterschiedliche Rechte auch unterschiedlich lizenziert werden können ist sinnvoll und sollte beibehalten werden. Gerade bei Nutzungen im Internet ist es sinnvoll, dass zwischen der Zugänglichmachungen (z.B. zur Ansicht) und der dauerhaften Vervielfältigung unterschieden werden kann.

Wünschenswert wäre es, aus Sicht der Endnutzer, klar definierte Pakete von Nutzungsrechten gesetzlich zu definieren, die die gewohnten Erwerbs- und Nutzungsformen abbilden (etwa Kauf eines Vervielfältigungsstücks, Ausleihe, Eintrittskarte zu einmaligen Teilnahme an eine Vorführung). Damit ließen sich die teils verwirrenden und sehr uneinheitlichen Lizenzverträge (AGB) zurückdrängen.

11. *Should the provision of a hyperlink leading to a work or other subject matter protected under copyright, either in general or under specific circumstances, be subject to the authorisation of the rightholder?*

YES – Please explain whether you consider this to be the case in general, or under specific circumstances, and why

Die Techniken der Verlinkung sind zu unterschiedlich, als dass sich die Fragen mir ja oder nein beantworten ließe. Der bloße Hinweis darauf, wo sich ein geschütztes Werk befindet, bedarf im Regelfall keiner Lizenzierung. Es gibt aber andere Formen der Verlinkung, die in die Rechtsposition der Urheber eingreifen, etwa - das Setzen von Links auf eine erkennbar illegale Quelle im Netz,

<sup>1</sup> Injunctive relief is a temporary or permanent remedy allowing the right holder to stop or prevent an infringement of his/her right.

- das Umgehen von Schutzmaßnahmen (z.B. PayWalls) durch Links oder
- Techniken wie Framing oder Inline-Linking, die das verlinkte Dokument wie ein eigenes Angebot erscheinen lassen.

In diesem Zusammenhang sollte auch berücksichtigt werden, dass manche Dienstleister (z.B. Suchmaschinen) aus dem Inhalt fremder Angebote Indices und Links automatisch generieren und auf dieser technischen Grundlage letztlich mit fremden Werken Erlöse (z.B. durch Werbung) generieren, ohne die Urheber dieser Werke daran zu beteiligen. Es liegt nahe, für solche rein maschinellen Geschäftsmodelle eine Vergütungspflicht vorzusehen.

Hier ist also eine differenzierende Regelung geboten.

Hyperlinking should not be subject to a license, but the act of framing i.e. copying parts of an other website should be subject to a special license

**12. *Should the viewing of a web-page where this implies the temporary reproduction of a work or other subject matter protected under copyright on the screen and in the cache memory of the user's computer, either in general or under specific circumstances, be subject to the authorisation of the rightholder?***

YES – under specific circumstances

Grundsätzlich ist die im Recht der öffentlichen Zugänglichmachung angelegte Systematik richtig und hat sich auch bewährt: Es ist sinnvoll, die Bereitstellung („Zugänglichmachung“ eines Dokuments zum Abruf genehmigungspflichtig zu machen und den Abruf selbst freizustellen. Das folgt auch der Logik herkömmlicher Verbreitungswege und Medien.

Allerdings stößt diese Regelungstechnik dort an Grenzen, wo bewusst rechtswidrige Kopien abgerufen oder von legalen Dokumenten illegal Kopien gezogen werden und derjenige, der sich zugänglich gemacht hat nicht greifbar ist. In diesen Fällen sollte erwogen werden, auch Nutzungsformen wie den Abruf von Dokumenten oder die Aktivierung von Streaming-Diensten genehmigungspflichtig zu machen. In diesen Fällen trifft es nämlich nicht zu, dass die „flüchtigen oder Begleitenden“ Vervielfältigungshandlungen keine wirtschaftliche Bedeutung haben: Im Gegenteil, dann sind diese Handlungen die einzig wirtschaftlich relevanten, die unter der Rechtsordnung des Nutzers auch rechtlich verfolgt werden können.

Es sollte jedenfalls geprüft werden, ob bei der Schranke in nach Art. 5 Abs. 1 der InfoSoc-Richtlinie eine genauere Justierung erforderlich ist.

As long as there is no principal change of the paradigm that the consummation of a work is free there seems to be no possibility to make viewing a webpage an act due to licensing.

However viewing a webpage which is based on copyright infringements or illegal use of works should be forbidden by law .....

In the long term the fact that Art 5 of the internet directive.....does exempt temporary acts of reproduction from the control of right owners should be reviewed.....

NO OPINION

**13. *[In particular if you are an end user/consumer:] Have you faced restrictions when trying to resell digital files that you have purchased (e.g. mp3 file, e-book)?***

YES – Please explain by giving examples

Es gibt bei einigen Vertriebswegen durchaus technische Restriktionen, die einem Weiterverkauf entgegen stehen. Dabei handelt es sich um Techniken des Kopierschutzes oder des Rechtemanagements. In anderen Fällen (z.B. bei Software) wird ein Weiterverkauf durch AGB untersagt.

Dergleichen wird oft heftig kritisiert. Allerdings gibt es durchaus respektable Gründe den Weiterverkauf digitaler Exemplare zu unterbinden, sofern nicht ausgeschlossen werden kann, dass dabei einfach ein Duplikat abgesetzt wird.

Sinnvoll wäre eine Regelung auf der Ebene des Verbraucherrechts mit klarer Definition von Lizenzpaketen; derzeit herrscht hier eine verwirrende Vielfalt von unterschiedlichen Lizenzmodelle in den AGB der Anbieter.

**14. [In particular if you are a right holder or a service provider:] What would be the consequences of providing a legal framework enabling the resale of previously purchased digital content? Please specify per market (type of content) concerned.**

[Open question]

Diese Frage gehört in einen erweiterten Kontext: Wenn digitale nichtkörperliche Vertriebswege zunehmend den Absatz körperlicher Exemplare substituieren, sollte nicht nur über die Frage des Weiterverkaufs von Dateien nachgedacht werden, sondern insgesamt über die Rechtsposition des Erwerbers (Verbraucher oder gewerblicher Nutzer). Bislang werden dessen Rechte überwiegend durch AGB der Lieferanten definiert, teils unverständlich, in aller Regel aber bei den Anbietern höchst unterschiedlich.

Hier sollte der Gesetzgeber klare Standards schaffen, also unterschiedlich Lizenzpakete definieren, eines davon kann sich die Lizenz mit dem recht zum Weiterverkauf sein. Es wäre aber unangemessen, nur solche Lizenzen in Bezug auf käuflich erworbene digitale Objekte zuzulassen. Das hätte mit Sicherheit Auswirkungen auf das generelle Preisniveau bei solchen Produkten, obwohl in einer Vielzahl von Fällen überhaupt kein Interesse am Weiterverkauf besteht oder kein Markt für solche „gebrauchten“ digitalen Güter existiert.

Entscheidend ist, dass der Erwerber solcher Güter eine präzise Information über seine Rechte erhält und diese Rechte auch – in durchaus unterschiedlichen Paketen – vom Gesetzgeber standardisiert werden.

By doing so the principle of exhaustion would be challenged. The manufactures of products and the right owners would be inclined to change the market price in order to include further sales in the price. It is impossible to calculate the consequences, but conflicts between right owners and users would necessarily follow.....

**15. Would the creation of a registration system at EU level help in the identification and licensing of works and other subject matter?**

NO

Eine generelle Registrierung oder gar eine Registrierungspflicht als Voraussetzung des Urheberschutzes ist prinzipiell abzulehnen. Dergleichen steht auch nicht in Einklang die internationalen Verträgen, an die die EU gebunden ist.

Es ist daran zu erinnern, dass derzeit an vielerlei Registern gearbeitet wird, etwa an denen zu verwaisten Werken oder an den Katalogen der Europeana. Zudem verfügen Verwertungsgesellschaften durchaus über Register zu ihrem Repertoire, die jeweils dort entstanden sind, wo es sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar erschien. Daneben ein zusätzliches globales Werkregister aufzubauen scheint wenig sinnvoll. Ein solches Vorhaben dürfte auch kaum – jedenfalls nicht zu vertretbaren Kosten! – zu realisieren sein, wenn man bedenkt welche Anzahl von Werken und Darbietung Tag für Tag für Hörfunk, Fernsehen und Presse hergestellt werden.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann man darauf setzen, dass für die Aufgabenerfüllung nötige oder hilfreiche Rechte schon von den jeweils verantwortlichen Institutionen (z.B. Verwertungsgesellschaften) im wohlverstandenen Eigeninteresse aufgebaut werden.

**16. What would be the possible advantages of such a system?**

Man mag damit die Hoffnung verbinden, Werke und Darbietungen leichter auffinden und daran Lizenzen erwerben zu können. Diese Verbesserungen stehen jedoch in krassem Missverhältnis zu den Kosten eines solchen Systems

**17. What would be the possible disadvantages of such a system?**

Zunächst absehbar nur die Kosten für die zuständigen staatlichen Stellen und der Aufwand für die Beteiligten (etwa bei der Meldung an das Register); vermutlich ist aber mit schlimmerem zu rechnen, etwa der Erhebung von Gebühren für die Registrierung.

Generell ist anzumerken, dass diese Frage den Verdacht nährt, die Kommission wolle sich eher dem Copyright-System zuwenden als dem kontinentaleuropäischen Urheberrecht. Solche Vorstellungen werden strikt abgelehnt.

A registration system would just be in the benefit of some repertoires such as music, where such a system is already being built. It would not work for Visual Art and Photography. It could lead to a “two class” categorization of works: those, who are registered would be regarded by the general public as works which are better protected. ....

In the audiovisual field it would be very difficult to register changes in rights ownership. ....

**18. What incentives for registration by rightholders could be envisaged?**

Erstattung der Kosten für die Anmeldung von Werken und Darbietungen. Nur so wird sich eine freiwillige Registrierung halbwegs flächendeckend realisieren lassen, weil ein Großteil der Urheber und ausübenden Künstler eine Registrierung eher skeptisch bis misstrauisch sieht. (Schon die Frage nach einer Registrierung provoziert Assoziationen zu den befremdlichen Vorschlägen von Lawrence Lessig: Registrierung, Bezahlung einer Gebühr und weiterer Gebühren für die Verlängerung des Schutzes. Dass dergleichen nicht wird aus den Fragen 15 bis 18 nicht klar.)

Eine Registrierungspflicht ist kategorisch abzulehnen.

**19. What should be the role of the EU in promoting the adoption of identifiers in the content sector, and in promoting the development and interoperability of rights ownership and permissions databases?**

Derzeit sind mehrere Instanzen (z.B. die Verwertungsgesellschaften, aber auch Bibliotheken) damit befasst, solche Bezeichner zur Identifizierung von Werken, Darbietungen und Produktionen zu entwickeln. In manchen Branchen gibt es diese längst (z.B. die ISBN im Verlagswesen).

Vorschriften der EU sind insoweit nicht nötig und unerwünscht. Hilfreich wäre allerdings eine Förderung durch die EU, etwa im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen.

[Open question]

Identifiers exist already, i.e. in open databases of collecting societies and rights managers indicating their repertoire in a simple way, through list of members or title registers. The EU and the member states should encourage financially the construction of such identifiers to enable legal licensing.....

**20. Are the current terms of copyright protection still appropriate in the digital environment?**

YES – Please explain

Es gibt keinen vernünftigen Grund, im Hinblick auf die Nutzungen im digitalen Umfeld die geltenden Schutzfristen in Frage zu stellen. Diskutiert wird insbesondere in der sogenannten Internetgemeinde eine Verkürzung oder gar „radikale“ (Lessig) Verkürzung der Schutzfristen. Diesen Vorstellungen ist entgegenzutreten. Sie stellen die Interessen von – gewerblichen oder privaten – Nutzern rücksichtslos über die wirtschaftlichen Belangen von schöpferisch Tätigen und deren Hinterbliebenen.

Auch unter Berücksichtigung von Werknutzungen im digitalen Umfeld ist es gerechtfertigt, die Vergütungsansprüche von Urhebern und ausübenden Künstlern für die bestehenden Schutzfristen zu sichern.

Dass infolge unangemessen gestalteter Verträge möglicherweise Vergütungen von den Verwerter-Unternehmen eingezogen, die Urheber und ausübenden Künstler aber nicht angemessen beteiligt werden, ist durch Regelungen im Urhebervertragsrecht zu korrigieren. Es entbehrt jeglicher Logik diesen Fehler durch eine Abkürzung der Schutzfristen zum Nachteil der schöpferisch Tätigen zum System zu machen.

Yes, they help authors and artists to gain a living taking into account that the exploitation of works can take a long time with new technologies coming up and new ways of exploitation and consumption of works coming up.....



In some cases terms of exploitations should be clarified.....and simplified, f.e. In the filed of music production.....

Limitations and exceptions in the Single Market

**21. Are there problems arising from the fact that most limitations and exceptions provided in the EU copyright directives are optional for the Member States?**

YES – Please explain by referring to specific cases

Die an unterschiedliche Rechtstraditionen und Kulturen angepassten Regelungen in den Mitgliedsstaaten führen nur in Ausnahmefällen zu Problemen. Damit kann umgegangen werden. Handlungsbedarf für die EU besteht insoweit nicht.

Allerdings sollte einheitlich in der EU sichergestellt sein, dass die Werknutzung aufgrund von Schrankenbestimmungen grundsätzlich zu einer Vergütungspflicht führt; die gilt insbesondere für die Schranke zugunsten von Privatkopien.

There are not many problems deriving from the fact that the system of diverging exceptions in the member states is based on their cultural diversity and their traditions.

But the system of private copying against adequate remuneration should be harmonized in detail as a result of its great importance for rights holders as a source of compensation for harm It would also be in the interest of the consumers and the industry if this exceptions would be harmonized...in detail.....

**22. Should some/all of the exceptions be made mandatory and, if so, is there a need for a higher level of harmonisation of such exceptions?**

.....see answer to question 21.

NO – Siehe Antwort zu Frage 21

**23. Should any new limitations and exceptions be added to or removed from the existing catalogue? Please explain by referring to specific cases.**

Bei der Erweiterung der Schrankenregelungen sollte äußerst zurückhaltend vorgegangen werden. Besser wäre es, erweiterte und vereinfachte Verfahren der Lizenzierung zu entwickeln (z.B. extended collective license). Das hat den Vorteil, dass die Kontrolle beim Urheber bleibt und er nicht darauf angewiesen ist, dass für die vom Gesetzgeber erlaubte – also genehmigungsfrei vorgenommene – Nutzung nachträglich eine angemessene Kompensation durch die zuständige Verwertungsgesellschaft ausgehandelt wird. Die schwächt die Verhandlungsposition der Urheber, weil ihnen kein Verbotrecht mehr zusteht.

Schranken sind nur dort vertretbar und sinnvoll, wo aus rechtlichen oder tatsächlichen Gründen eine Lizenzierung nicht in Betracht kommt (etwa bei der Privatkopie). Diese Eingriffe in die Rechte der Urheber und ausübenden Künstler sind aber nur unter der Voraussetzung akzeptabel, dass eine angemessene und effizient durchsetzbar Vergütung vorgesehen wird. Wo solche Eingriffe erfolgen dürfen, sollte sehr sorgfältig geprüft werden.

Pauschale Freistellungen nach dem Muster „“ sind abzulehnen.

The EU should follow the technological development and start a process of discussion with the right owners about the possible requirement of the introduction of exceptions for the use of screens giving access to works.....

**24. Independently from the questions above, is there a need to provide for a greater degree of flexibility in the EU regulatory framework for limitations and exceptions?**

NO – Please explain why

Anscheinend zielt die Frage in Richtung “fair use” (siehe Zusatzfrage 25: „open norm“). Solche unbestimmten Regelungen bergen ein hohes Konfliktpotential und sind abzulehnen.

Das bestehende Regelwerk gibt den Mitgliedsstaaten schon jetzt hinreichende Möglichkeiten, kulturelle Belange zu berücksichtigen. Mehr an Flexibilität ist nicht erforderlich.

We do not see any chance for the member states to agree...on the harmonization of exceptions except in the field of private copying where the decisions of the ECJ require further harmonization

Furthermore it is in the interest of cultural diversity if some exceptions diverge from country to country.....

**25. If yes, what would be the best approach to provide for flexibility? (e.g. interpretation by national courts and the ECJ, periodic revisions of the directives, interpretations by the Commission, built-in flexibility, e.g. in the form of a fair-use or fair dealing provision / open norm, etc.)? Please explain indicating what would be the relative advantages and disadvantages of such an approach as well as its possible effects on the functioning of the Internal Market.**

[Open question]

We do not see any advantages through the introduction of general rules such as the US “fair use” legislation. This would cause more problems on the national and international level. We prefer development and clearance of open questions through the jurisdiction of national courts and the ECJ. This could even help to introduce more clarity in the field of “user generated content” by précising provisions such as the § 24 of the German copyright act.

**26. Does the territoriality of limitations and exceptions, in your experience, constitute a problem?**

NO – Please explain why and specify which exceptions you are referring to

**27. In the event that limitations and exceptions established at national level were to have cross-border effect, how should the question of “fair compensation” be addressed, when such compensation is part of the exception? (e.g. who pays whom, where?)**

Unabhängig davon, ob nun eine Grenzüberschreitende Nutzung vorliegt oder nicht, soll sichergestellt werden, dass derjenige, der ein Werk oder eine Darbietung im Rahmen der Schrankenregelungen nutzt, dafür auch eine angemessene Vergütung zahlt.

Das setzt bei grenzüberschreitenden Nutzung voraus, dass in den Mitgliedsstaaten überall dort, wo eine individuelle Lizenzierung nicht möglich ist (etwa bei der Privatkopie) auch ein effizientes System der Vergütung vorgesehen und eingerichtet ist. Unter dieser Voraussetzung können die Verwertungsgesellschaften im Rahmen von Gegenseitigkeitsverträgen sicherstellen, dass die Vergütung auch den Berechtigten zufließt.

Gegenwärtig gibt es Problem nur dort, wo solche Systeme nicht etabliert sind. Privates Kopieren zu verbieten, ist keine Lösung, weil sich weder das Verbot exekutieren noch Schadenersatzansprüche durchsetzen lassen. Hier besteht Handlungsbedarf im Rahmen der Harmonisierung.

[Open question]

Yes, the fair compensation should be granted if the use takes place in a country where the law requires a fair compensation. But if the exception has great economic impact, such as the private copy, the exception need to be harmonized in order to avoid disparities.

**28. (a) [In particular if you are an institutional user:] Have you experienced specific problems when trying to use an exception to preserve and archive specific works or other subject matter in your collection?**

**(b) [In particular if you are a right holder:] Have you experienced problems with the use by libraries, educational establishments, museum or archives of the preservation exception**

?

YES

Die Probleme resultieren im Regelfall aus einer Unterfinanzierung der betreffenden Einrichtungen. Diese Engpässe dürfen nicht zu Lasten der Urheber gelöst werden, indem man diesen die Angemessene Vergütung entzieht. Dies wäre mit dem deutschen Verfassungsrecht nicht kompatibel.

Soweit es zu Problemen gekommen ist, haben diese durchweg ihre Ursache darin, dass Bibliotheken und andere Einrichtungen die bereits zu ihren Gunsten bestehenden Schranken zu überdehnen. Damit will man der als überzogen empfundenen Preispolitik mancher Verlage entgegen.

The only problem arising is the lack of money in the public budgets in order to pay adequate remunerations. This is in the view of the rights owners an obstacle and might lead to demand to restrict the use of works in public institutions to the detriment of the users.

**29. If there are problems, how would they best be solved?**

Die Bereitstellung eine Versorgung mit Informations- und Kulturgütern durch Bibliotheken und andere Einrichtungen ist eine öffentliche Aufgabe, die auch ausreichend mit öffentlichen Mittel dotiert sein muss. Daran fehlt es zumeist. Die belegt etwa das Projekt „Digitale Bibliotheken“ (Teil der Europaeana): Hier scheinen zureichende Mittel allein für die technische Infrastruktur eingeplant; für die Vergütungen von Urhebern sind nur Minimalbeträge vorgesehen.

Es ist zwingend, dass bei solchen Vorhaben auch hinreichende öffentliche Mittel für die Vergütungsansprüche von Urhebern und ausübenden Künstlern eingeplant werden.

.....

With more money to compensate the rights owners.....

**30. If your view is that a legislative solution is needed, what would be its main elements? Which activities of the beneficiary institutions should be covered and under which conditions?**

Eine legislative Lösung erscheint nicht erforderlich. Wünschenswert wäre allerdings eine Stärkung der Verwertungsgesellschaften bei den Verhandlungen über die Vergütung für Nutzungen in Bibliotheken, Museen und Archiven. Derzeit können diese Einrichtungen die Nutzungshandlungen vornehmen, ohne eine Vergütung zu zahlen; das Druckmittel Verbotsrecht fehlt wegen der Schrankenregelung. Das schwächt die Verhandlungsposition der Verwertungsgesellschaften und führt möglicherweise zu Vergütungen, die im Vergleich zur Lizenzierung dieser Nutzungen unangemessen sind.

Es wird angeregt, die Nutzung im Rahmen der Schrankenregelung davon abhängig zu machen, dass die Vergütung bereits gezahlt ist. Diese Modell ist letztlich auch in der Vergütung für die Privatkopie angelegt: Nutzungen können faktisch erst erfolgen, nachdem Geräte oder Leermedien erworben wurden und dabei die Vergütung gezahlt wurde.

**31. If your view is that a different solution is needed, what would it be?**

Es sollte immer bedacht werden, dass das Modell der Lizenzierung vorzugswürdig ist. Dabei sind auch über Lösungswege wie extended collective licensing vorrangig zu prüfen, ehe über zusätzliche Schrankenregelungen nachgedacht wird.

.....

.....

**32. (a) [In particular if you are an institutional user:] Have you experienced specific problems when trying to negotiate agreements with rights holders that enable you to provide remote access, including across borders, to your collections (or parts thereof) for purposes of research and private study? (b) [In particular if you are an end user/consumer:] Have you experienced specific problems when trying to consult, including across borders, works and other subject-matter held in the collections of institutions such as universities and national libraries when you are not on the premises of the institutions in question?**

*(c) [In particular if you are a right holder:] Have you negotiated agreements with institutional users that enable those institutions to provide remote access, including across borders, to the works or other subject-matter in their collections, for purposes of research and private study?*

Zu b): Nein, solche Problem sind nicht in nennenswertem Umfang aufgetreten. Soweit eine Nachfrage erfolglos bleibt oder nur verzögert bedient (etwa im Rahmen der Fernleihe) werden kann, liegen die Ursachen nicht im Bereich des Urheberrechts, sondern in der begrenzten Ausstattungen der Bibliotheken. Die Systeme (z.B. subito) zur Versorgung mit Dokumenten, die nicht vor Ort verfügbar sind, funktionieren; die urheberrechtlichen Fragen sind geklärt. Soweit zusätzliche Anforderungen (z.B. die unmittelbare Bereitstellung von Dokumenten auf den eigenen Rechner) gestellt werden, ist dem durch die erforderliche finanzielle Ausstattung der jeweiligen Institution Rechnung zu tragen und nicht durch Eingriffe in die Rechte von Urhebern und ausübenden Künstlern.

Zu c): Diese Verhandlungen führen die Verwertungsgesellschaften. Es wird auf die Antwort zu Frage 30 und deren Stellungnahmen verwiesen. Auch hier sind die offenen rechtlichen Fragen mit dem "Memorandum of Understanding" weitgehend geklärt.

In the context of the directive on orphan works and the "Memorandum of Understanding" concerning out of print books.....sufficient solutions have been found

**33. If there are problems, how would they best be solved?**

Durch eine bessere finanzielle Ausstattung der betreffenden Einrichtungen, die auch Raum gibt für eine angemessen Vergütung von Urhebern und ausübenden Künstlern.

**34. If your view is that a legislative solution is needed, what would be its main elements? Which activities of the beneficiary institutions should be covered and under which conditions?**

[Open question]

.....  
.....

**35. If your view is that a different solution is needed, what would it be?**

[Open question]

.....  
.....

**36. (a) [In particular if you are a library:] Have you experienced specific problems when trying to negotiate agreements to enable the electronic lending (e-lending), including across borders, of books or other materials held in your collection?**

**(b) [In particular if you are an end user/consumer:] Have you experienced specific problems when trying to borrow books or other materials electronically (e-lending), including across borders, from institutions such as public libraries?**

**(c) [In particular if you are a right holder:] Have you negotiated agreements with libraries to enable them to lend books or other materials electronically, including across borders?**

Vorbemerkung

Die elektronische Leihe ist eine relativ neue Form, in der urheberrechtlich geschützte Objekte verfügbar gemacht werden. Die technischen und rechtlichen Grundlagen sind noch in eine Entwicklungsphase. Daher gibt es klärungsbedürftige, aber auf der Basis des geltenden Rechts auch klärbare Fragen. Das zentrale Problem dabei ist, dass die ausgeliehenen digitalen Objekte eben nicht dauerhaft beim Entleiher bleiben, also aus der Leihe letztlich ein Erwerb wird. Hier scheinen einige Probleme technischer Art noch zu lösen.

Derzeit werden unterschiedlich rechtliche Modelle geprüft, z.B. auch die Lizenzierung durch Verlage oder andere Rechteinhaber.

Grundsätzlich bestehen gegen die elektronische Leihe keine Bedenken, wenn sichergestellt ist, dass die Urheber und ausübenden Künstler dafür eine angemessene Vergütung erhalten.

Zu b): YES – Diese Form der Ausleihe befindet sich noch im Aufbau und in der Entwicklungsphase, wird also noch nicht flächendeckend angeboten. Das wird sich ändern, sobald die technischen und rechtlichen Standards geklärt sind. Einige Modelle – z.B. bei öffentlichen Bibliotheken funktionieren bereits zur allgemeinen Zufriedenheit. Konkurrierende Modelle (z.B. skoobe) existieren ebenfalls.

Zu c): NO – Diese Verträge werden derzeit zumeist von Verlagen verhandelt. Problematisch, dass in einer Vielzahl von Fällen keine Beteiligung der Urheber an den Erlösen erfolgt. Es muss sichergestellt werden, dass dieses Geschäftsmodell auch für die Urheber zu angemessenen Einnahmen führt. Die Bibliothekstantieme für die Ausleihe körperlicher Exemplare sollte dafür Vorbild sein.

From the perspective of authors an exception concerning the e-lending against remuneration collected by collecting societies would be an adequate solution in interest of rightowners, libraries and users.....

**37. If there are problems, how would they best be solved?**

[Open question]

.....  
.....

The following two questions are relevant both to this point (n° 3) and the previous one (n° 2).

**38. [In particular if you are an institutional user:] What differences do you see in the management of physical and online collections, including providing access to your subscribers? What problems have you encountered?**

[Open question]

.....  
.....

**39. [In particular if you are a right holder:] What difference do you see between libraries' traditional activities such as on-premises consultation or public lending and activities such as off-premises (online, at a distance) consultation and e-lending? What problems have you encountered?**

[Open question]

.....  
.....

**40. [In particular if you are an institutional user, engaging or wanting to engage in mass digitisation projects, a right holder, a collective management organisation:] Would it be necessary in your country to enact legislation to ensure that the results of the 2011 MoU (i.e. the agreements concluded between libraries and collecting societies) have a cross-border effect so that out of commerce works can be accessed across the EU?**

NO – Please explain

Das MoU reicht als Grundlage völlig aus.

The MoU is a good basis.

.....

NO OPINION

**41. Would it be necessary to develop mechanisms, beyond those already agreed for other types of content (e.g. for audio- or audio-visual collections, broadcasters' archives)?**

YES – Please explain

.....  
... Yes, because negotiations conducted between TV – Stations and authors and rightowners have proven that there are many obstacles to be solved. It would be advisable to introduce...rules which mandate collecting societies or other platforms of rightsowners to handle the rights and negotiate the contracts with the TV stations on a centralized or collective basis.....

**42. (a) [In particular if you are an end user/consumer or an institutional user:] Have you experienced specific problems when trying to use works or other subject-matter for illustration for teaching, including across borders?  
(b) [In particular if you are a right holder:] Have you experienced specific problems resulting from the way in which works or other subject-matter are used for illustration for teaching, including across borders?**

NO

**43. If there are problems, how would they best be solved?**

**44. What mechanisms exist in the market place to facilitate the use of content for illustration for teaching purposes? How successful are they?**

[Open question]

Das Problem ist im deutschen Recht schon gelöst: In §§ 52a, 52b und 53a sind Schrankenregelungen mit verwertungsgesellschaftspflichtiger Vergütung enthalten für Intranet Nutzungen zu Unterrichts- und Forschungszwecken, öffentliche Leseplätze und Kopienversand auf Bestellung.

Die Bestimmungen reichen aus.

**45. If your view is that a legislative solution is needed, what would be its main elements? Which activities of the beneficiary institutions should be covered and under what conditions?**

[Open question]

.....  
.....

**46. If your view is that a different solution is needed, what would it be?**

[Open question]

.....  
.....

**47. (a) [In particular if you are an end user/consumer or an institutional user:] Have you experienced specific problems when trying to use works or other subject matter in the context of research projects/activities, including across borders?**

**(b) [In particular if you are a right holder:] Have you experienced specific problems resulting from the way in which works or other subject-matter are used in the context of research projects/activities, including across borders?**

NO – das ist allenfalls ein Problem der finanziellen Ausstattung. Die rechtliche Seite ist in Deutschland durch ein System von Schranken und die Einschaltung der Verwertungsgesellschaften geklärt.

See above: there are sufficient regulations and exceptions, and the management through collecting societies is well established in this field, but there is a lack of money...on the user's side which makes it complicated to cooperate in the best way.

**48. If there are problems, how would they best be solved?**

[Open question]

.....  
.....

**49. What mechanisms exist in the Member States to facilitate the use of content for research purposes? How successful are they?**

[Open question]

.....  
.....

**50. (a) [In particular if you are a person with a disability or an organisation representing persons with disabilities:] Have you experienced problems with accessibility to content, including across borders, arising from Member States' implementation of this exception?**

**(b) [In particular if you are an organisation providing services for persons with disabilities:] Have you experienced problems when distributing/communicating works published in special formats across the EU?**

**(c) [In particular if you are a right holder:] Have you experienced specific problems resulting from the application of limitations or exceptions allowing for the distribution/communication of works published in special formats, including across borders?**

NO

**51. If there are problems, what could be done to improve accessibility?**

[Open question]

.....  
.....

**52. What mechanisms exist in the market place to facilitate accessibility to content? How successful are they?**

[Open question]

.....

.....

**53. (a) [In particular if you are an end user/consumer or an institutional user:] Have you experienced obstacles, linked to copyright, when trying to use text or data mining methods, including across borders?**  
**(b) [In particular if you are a service provider:] Have you experienced obstacles, linked to copyright, when providing services based on text or data mining methods, including across borders?**  
**(c) [In particular if you are a right holder:] Have you experienced specific problems resulting from the use of text and data mining in relation to copyright protected content, including across borders?**

YES – Diese Techniken sollten nur auf der Basis einer Lizenz eingesetzt werden; es gibt keinen sachlichen Grund die maschinelle Auswertung auf Aufbereitung zu privilegieren. Falls die Frage darauf orientiert, ob es für diese Techniken spezielle Schrankenbestimmungen geben sollte, so ist die Antwort: Nein.  
Diese Frage ist vertraglich zu regeln.  
Text and data mining, as far as protected works and protected data bases are concerned should be subject of a license or being licensed on the basis of a legal exception against remuneration  
However, where contractual solutions are possible we prefer the management of the licensing of these uses through collecting societies

**54. If there are problems, how would they best be solved?**

Durch Lizenzierung, wie das schon jetzt geschieht.

**55. If your view is that a legislative solution is needed, what would be its main elements? Which activities should be covered and under what conditions?**

[Open question]  
.....  
.....

**56. If your view is that a different solution is needed, what would it be?**

[Open question]  
.....  
.....

**57. Are there other issues, unrelated to copyright, that constitute barriers to the use of text or data mining methods?**

[Open question] .....  
.....

**58. (a) [In particular if you are an end user/consumer:] Have you experienced problems when trying to use pre-existing works or other subject matter to disseminate new content on the Internet, including across borders?**  
**(b) [In particular if you are a service provider:] Have you experienced problems when users publish/disseminate new content based on the pre-existing works or other subject-matter through**



*your service, including across borders?*

*(c) [In particular if you are a right holder:] Have you experienced problems resulting from the way the users are using pre-existing works or other subject-matter to disseminate new content on the Internet, including across borders?*

YES – Mit der Begründung, durch „user generated content“ würde das kulturelle Schaffen gefördert, wird in der öffentlichen Debatte nicht nur eine neue Schrankenregelung gefordert, sondern die Veröffentlichung solcher Arbeiten auch unter geltendem Recht zu legitimeren versucht. Zugleich stehen im Internet diverse Plattformen bereit, auf denen unter Nutzung fremder Werke generierte Inhalte von jedermann publiziert werden können. Von dieser Seite, die mit Werbung ein durchaus lukratives Geschäft betreibt, wird der Eindruck erweckt, Verwertungsgesellschaften (namentlich die Gema) würden solche Veröffentlichungen unterbinden.

Tatsächlich wird „user generated content“ unterschiedlichster Qualität vor dem Hintergrund dieser Debatte massenhaft auf den einschlägigen Plattformen publiziert, ein erheblicher Teil davon unter Verletzung von Rechten der Urheber und ausübenden Künstler. Das ist das Problem.

Festzuhalten ist zunächst, dass die Nutzung fremder Werke zur Entwicklung eigener Kunstfertigkeit zulässig ist. Es geht insoweit nur darum, unter welchen Voraussetzungen das Ergebnis solchen „derivativen“ Schaffens ohne Zustimmung des Urhebers publiziert werden darf. Bei der Veröffentlichung wird darüber debattiert, ob hier nicht eine „private“ Nutzung vorliegt, obwohl diese zumeist auf kommerziell betriebenen Plattformen (wie YouTube oder Facebook). Dadurch entsteht zusätzlich Rechtsunsicherheit.

Die Rechtsordnung in Deutschland sieht insoweit eine – relativ – klare Trennung von genehmigungspflichtiger Bearbeitung und freier Werknutzung vor. Dabei sollte es im Grundsatz bleiben. Es kann auch der nationalen Gesetzgebung überlassen werden, ob hier neben der umfangreichen Rechtsprechung eine weitere Klarstellung im Gesetz erfolgen sollte oder nicht. Abzulehnen sind dabei aber unklare Konstrukte zu Abgrenzung der beiden genannten Kategorien, wie „derivativ“ oder „transformativ“.

Eine pauschale Privilegierung von „user generated content“ sollte unbedingt unterbleiben. Hinter diesem Schlagwort in all seiner Beliebigkeit („Der Anglizismus **Content** bezeichnet Informationsinhalte. in IT-Systemen“, Wikipedia) verbirgt sich die ganze Spanne von schöpferischer Aufnahme bestehender Werke bis hin zum schlichten copy & paste (z.B. Tonspur mit fremdem Werk über eigenes Video oder umgekehrt).

in cases where the users create won works protected by law, even it they relate to existing works (cases of the german § 24 )they are in the position of an author with all options to exercise their rights if they wish so.

In cases where the use is legally a reproduction or an alteration subject to licensing of the original author we need a solution in order to harmonize the relationship between authors and rightowners and users. From our point of view the solution could follow the model of private copying against remuneration: the user is free to use and even modify a work for his private purposes in his own website etc. The operator /platform who enables him to do so and to distribute the product he generated has to pay an adequate remuneration for the use to one or a number of collecting societies representing the authors, artists and rightowners.

As a matter of fact we would also accept a system of contracts between groups or institutions /collecting societies of rightowners and users if that would work, but even in this system the important factor is that such contracts cover large areas of use.

**59. (a) [In particular if you are an end user/consumer or a right holder:] Have you experienced problems when trying to ensure that the work you have created (on the basis of pre-existing works) is properly identified for online use? Are proprietary systems sufficient in this context?**

**(b) [In particular if you are a service provider:] Do you provide possibilities for users that are publishing/disseminating the works they have created (on the basis of pre-existing works) through your service to properly identify these works for online use?**

NO OPINION

Die Frage ist unverständlich. Ein erheblicher Teil dessen, was als im Netz steht, wird dort anonym eingestellt. Das Problem liegt eher darin, die unerlaubten Nutzungen zu entdecken.

**60. (a) [In particular if you are an end user/consumer or a right holder:] Have you experienced problems when trying to be remunerated for the use of the work you have created (on the basis of pre-existing works)?**

*(b) [In particular if you are a service provider:] Do you provide remuneration schemes for users publishing/disseminating the works they have created (on the basis of pre-existing works) through your service?*

NO OPINION

Auch diese Frage ist unverständlich. Probleme, eine Vergütung zu erhalten, haben in aller Regel die Urheber der benutzten Werke. Den „Prosumern“ geht es zumeist nicht um Vergütung, sondern um ein Freizeitvergnügen respektive um eine Art ehrenamtliche Tätigkeit.

**61. *If there are problems, how would they best be solved?***

Es sollte verbindlich geregelt werden, dass Plattformen, die „user generated content“ zugänglich machen, für die Angebote verantwortlich sind, die sie von Dritten hochladen lassen. Das ist sachlich gerechtfertigt, denn dort werden auch Erlöse (in der Regel durch Werbung) generiert.

Aus diesem Weg könnten auch die Probleme der privaten „Prosumer“ gelöst werden: Wenn die von ihnen genutzten Plattformen Lizenzen erwerben (z.B. für Musik, die Videoaufnahmen unterlegt ist, können diese Nutzungen auch rechtlich einwandfrei erfolgen, soweit nicht zusätzlich Urheberpersönlichkeitsrechte verletzt werden.; insoweit bliebe die Haftung jeweils bei demjenigen, der den „user generated content“ herstellt hat.

.....  
.....

**62. *If your view is that a legislative solution is needed, what would be its main elements? Which activities should be covered and under what conditions?***

Siehe bei Frage 61.

.....

A legislative solution should clarify – such as the German law does in § 24 – in which cases the adaptation of a preexisting work is legitimate or has to be regarded as an alteration or reproduction subject to licensing.....

**63. *If your view is that a different solution is needed, what would it be?***

[Open question]

.....

.....

**64. *In your view, is there a need to clarify at the EU level the scope and application of the private copying and reprography exceptions<sup>2</sup> in the digital environment?***

NO – die geltende Regelung reicht aus.

Art. 5 a and b of the directive do not require a modification. It is important to clarify that uses on the basis of those exceptions require an adequate and fair compensation for the benefit of the authors and right owners.

<sup>2</sup> Art. 5.2(a) and 5.2(b) of Directive 2001/29/EC.

**65. Should digital copies made by end users for private purposes in the context of a service that has been licensed by rightholders, and where the harm to the rightholder is minimal, be subject to private copying levies?<sup>3</sup>**

YES – Es sollte bei der geltenden und vom EuGH (C 457/11-C460/11) zutreffend ausgelegten Regelung bleiben. Alles andere würde zu erheblichen Komplikationen bei der Durchsetzung der Vergütungsansprüche führen.

See decision C 457/11-C460/11 (VG Wort) Rightholders do not lose their right to claim adequate remuneration on the basis of a legal exception if they agree in the reproduction of their work.

**66. How would changes in levies with respect to the application to online services (e.g. services based on cloud computing allowing, for instance, users to have copies on different devices) impact the development and functioning of new business models on the one hand and rightholders' revenue on the other?**

Die Vergütung wird für das Anfertigen von Kopien erhoben. Dabei muss es bleiben, gleichgültig auf welchem Medium (Papier, Festplatte oder „Cloud“) kopiert wird. Auch das Motiv für die Anfertigung von Kopien (z.B. mehrfache Nutzung oder Sicherungskopie) kann keine Rolle spielen.

Die Vergütungen werden bisher pauschal auf Geräte und Leermedien erhoben; bei der Höhe ist die Art und Weise der Nutzung bereits berücksichtigt. Weitere Differenzierungen würden das System impraktikabel machen.

New services of distribution of works do not change the principle. In so far the use of clouds do not make a change as long as a device such as a computer is used to copy the work. An open question is whether the temporary storage of work... in the process of use – streaming f.e. - requires legislative measures in order to adapt the law to the technological progress and to maintain the system of legitimate reproduction against remuneration.

**67. Would you see an added value in making levies visible on the invoices for products subject to levies?<sup>4</sup>**

YES (mit Einschränkungen) – Das würde Transparenz schaffen und zugleich verdeutlichen, dass mit dem Gerät oder Leermedium eine Erlaubnis zu privaten Vervielfältigung erworben wird. Allerdings dürfte der Nutzen eher zweifelhaft bleiben, weil erfahrungsgemäß solche Belege nicht sorgfältig gelesen werden. Zudem ist mit unnützen Debatten mit dem Verkaufspersonal zu rechnen.

This would help to make payments transparent to the consumer.

**68. Have you experienced a situation where a cross-border transaction resulted in undue levy payments, or duplicate payments of the same levy, or other obstacles to the free movement of goods or services?**

NO – Dafür existiert ein funktionierendes System von Rückvergütungen.

The system of reimbursements through collecting societies...in Germany works well. Probably it would be in the interest of the industry to establish a centralized mechanism to manage the reimbursements. But this would also require cooperation and transparency on the side of the industry.

<sup>3</sup> This issue was also addressed in the recommendations of Mr Antonio Vitorino resulting from the mediation on private copying and reprography levies

<sup>4</sup> This issue was also addressed in the recommendations of Mr Antonio Vitorino resulting from the mediation on private copying and reprography levies.

**69. What percentage of products subject to a levy is sold to persons other than natural persons for purposes clearly unrelated to private copying? Do any of those transactions result in undue payments? Please explain in detail the example you provide (type of products, type of transaction, stakeholders, etc.).**

Dazu liegen keine Informationen vor.

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass in Deutschland die Höhe der Vergütungen bereits das absehbare Maß von privaten Vervielfältigungen berücksichtigt. Das Problem ist somit allenfalls marginal.

Zudem ist die Annahme, dass Kopiergeräte in Firmen nicht für privates Kopieren verwendet werden eher unrealistisch.

...The german law provides the uses are the basis for the calculation of remunerations. Therefore collecting societies are exploring the fact under the supervision of the Patent Office. We do not see any obstacle but do not have the necessary data to answer the question.

**70. Where such undue payments arise, what percentage of trade do they affect? To what extent could a priori exemptions and/or ex post reimbursement schemes existing in some Member States help to remedy the situation?**

Dazu liegen keine Informationen vor.

.....  
.....

**71. If you have identified specific problems with the current functioning of the levy system, how would these problems best be solved?**

Hier hat der Gesetzgeber in Deutschland Probleme bei der Festlegung von Tarifen durch die Verwertungsgesellschaften geschaffen, die aber auch der deutsche Gesetzgeber wieder lösen muss.

...we see problems on the national level in the way the levies are negotiated. The process takes too much time. These problems should be solved on a national basis and probably later be harmonized. In general we do not see obstacles against the system which generates an important source of income for the authors and rightsowners and guarantees a fair compensation for the damage the legitimate private copying is causing.

**72. [In particular if you are an author/performer:] What is the best mechanism (or combination of mechanisms) to ensure that you receive an adequate remuneration for the exploitation of your works and performances?**

Hier sind zwei Aspekte zu berücksichtigen:

1. Es ist sicherzustellen, dass bei der Gestaltung von Nutzungsverträgen den Urhebern und ausübenden Künstlern für jede Nutzung eine angemessene Vergütung zusteht, die proportional zu den Erträgen des Vertragspartners gestaltet ist. Welche rechtlichen Instrumente dazu eingesetzt werden, sollte sich nach den Rechtsordnungen der Mitgliedsstaaten richten. Als Minimum muss aber festgelegt werden, dass Verträge, die diesem Maßstab nicht entsprechen, nachträglich in einem gerichtlichen Verfahren korrigiert werden können, dass es ein kollektives Verfahren zu Festlegung der angemessenen Vergütung gibt und gegen Verstöße auch im Wege der Verbandsklage vorgegangen werden kann. Mit Ausnahme des letzten Punktes sind diese Standards in Deutschland bereits geltendes Recht.
2. Soweit Schranken des Urheberrechts greifen, müssen – von wenigen Ausnahmen (z.B. Zitatrecht) abgesehen – gesetzliche Vergütungsansprüche vorgesehen werden, die die Nachteile ausgleichen, und die Zahlung an die Urheber und ausübenden Künstler dadurch gewährleistet sein, dass diese Vergütungsansprüche nicht abtretbar sind und von Verwertungsgesellschaften wahrgenommen werden.

Es wäre sinnvoll in der EU derartige einheitliche Standards zu schaffen.

Basis are fair contracts between authors and users of their works (private persons, mostly cultural industries in small or large scale. As authors normally are the weaker part in those negotiations...they need legal protection if they are negotiating in areas not covered by trade union contracts. Therefore it is advisable to introduce a legal

system to support their negotiating power and make sure that they do not suffer from their weak position. The German law has provisions concerning the contractual law which even provide, but insufficiently...the tariff setting through organisations of authors.

This system seems adequate to arrive at solutions which serve authors, the cultural industry and the users through setting fair and transparent standards.

**73. Is there a need to act at the EU level (for instance to prohibit certain clauses in contracts)?**

YES – Die Gewährleistung der bei Frage 72 genannten Mindeststandards sollte durch die EU vorgegeben werden.

.....  
...It would be advisable to guarantee the same minimum standards on EU level in order to avoid unfair competition to the detriment of the authors and performing artists.....

**74. If you consider that the current rules are not effective, what would you suggest to address the shortcomings you identify?**

Die gesetzlichen Regelungen in Deutschland wirken einigermaßen zufriedenstellen. Eine Verbesserung – wie bei Frage 72 angeführt – ist aber notwendig.

.....  
The legislator...should take care that the rules are really enforced and working.

**75. Should the civil enforcement system in the EU be rendered more efficient for infringements of copyright committed with a commercial purpose?**

YES – Please explain

Es sollten klare Haftungsregeln geschaffen werden, um Rechtsverletzungen im Internet besser unterbinden und Schadenersatzforderungen durchzusetzen. Es wesentliches Instrument dazu wäre, die Betreiber von Plattformen, die einen anonymen Zugang zum Upload bieten, für alle Rechtsverletzungen haftbar zu machen, die mittels dieser Plattform geschehen. Bei nicht-anonymen Zugängen kann die Verantwortlichkeit bei jeweiligen Nutzer bleiben. Das ist ein einfaches und transparentes Prinzip, das den Gedanken der Verkehrssicherungspflicht aufgreift.

**76. In particular, is the current legal framework clear enough to allow for sufficient involvement of intermediaries (such as Internet service providers, advertising brokers, payment service providers, domain name registrars, etc.) in inhibiting online copyright infringements with a commercial purpose? If not, what measures would be useful to foster the cooperation of intermediaries?**

Die Haftungsprivilegien in der Telekommunikationsrichtlinie müssen überarbeitet werden.

**77. Does the current civil enforcement framework ensure that the right balance is achieved between the right to have one's copyright respected and other rights such as the protection of private life and protection of personal data?**

NO – Es wird auf die Antworten zu den Fragen 75 und 76 verwiesen.

**78. Should the EU pursue the establishment of a single EU Copyright Title, as a means of establishing a consistent framework for rights and exceptions to copyright across the EU, as well as a single framework for enforcement?**

NO

Es wäre nicht sinnvoll angesichts der unterschiedlichen Rechtssysteme eine Vereinheitlichung vorzunehmen. Dazu sind die Unterschiede zwischen dem kontinentaleuropäischen Urheberrecht und dem angloamerikanischen Copyright einfach zu groß. Das gilt auch für die Definition von Rechten und Schranken.

***79. Should this be the next step in the development of copyright in the EU? Does the current level of difference among the Member State legislation mean that this is a longer term project?***

Dieser Fragebogen verwendet durchgängig den Begriff „Copyright“. Es bleibt unklar, oder das nur der Sprachwahl durch die Kommission (das englische Dokument ist die einzig verfügbare Version) geschuldet ist oder ob sich dahinter eine Affinität zum System des Copyright verbirgt. Eine Regelung auf der Ebene der EU, die das kontinentale Urheberrechtssystem auch nur in Ansätzen in Frage stellt, wäre strikt abzulehnen.

***80. Are there any other important matters related to the EU legal framework for copyright? Please explain and indicate how such matters should be addressed.***

.....  
.....